



**TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN**

Mathematik und Naturwissenschaften Fakultät Psychologie



Leitfaden für die Promotion

Fakultät Psychologie | 2018



Impressum

Version: Juli 2018
Herausgeber: Studienkommission / KQM
ursprüngliche Redaktion & Layout: Diana Vogel, Anne Gärtner



tu-dresden.de/psych/psydoc



facebook.com/PsyDocTUD

Für die Richtigkeit der in der Broschüre enthaltenen Angaben, Informationen und Verweise kann keine Garantie übernommen werden. Bildnachweise: panthermedia (Titelbild, S.9, S.13, S.14, S.17, S.18, S.19, S.20, S.21)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Promovieren an der Fakultät Psychologie	6
Promotion: Der Weg zum Dr.	6
Ansprechpartner und FAQs	7
Richtlinien für eine Promotion in der Psychologie	7
Das WissZeitVG	8
Gute wissenschaftliche Praxis	8
2 Unterstützung während der Promotion	10
Die Graduiertenakademie	10
Finanzielle Unterstützung	10
PsyDoc – Die DoktorandInnen-Initiative der Fakultät Psychologie ...	11
3 Weiterentwicklung und Weiterbildung	12
Weiterbildungsangebote	12
Vorträge und Lectures	12
Kontakte und wissenschaftliche Praxis	12
Wissenschaftliches Schreiben	13
Lehre und Weiterentwicklung	13
4 Qualifikationsziele einer Promotion	14
5 Tipps für eine erfolgreiche Promotion	18
Themenfindung	18
Dokumentation und Ordnung	19
Wochen- und Tagespläne	20
Büro und Labor nutzen	20
6 Literaturempfehlungen	22
7 Glossar: Wichtige Begriffe zur Promotion	26



Liebe Doktorandinnen und Doktoranden,

wir freuen uns, Ihnen die Broschüre der DoktorandInnen-Initiative (PsyDoc) präsentieren zu können. Die DoktorandInnen-Initiative wurde von der Studienkommission und der Kommission Qualitätsmanagement Studium und Lehre (KQM) ins Leben gerufen, um die DoktorandInnen der Fachrichtung in der Zeit der Promotion mit Informationen, Weiterbildungen und Veranstaltungen zu unterstützen.

In dieser Broschüre haben wir Informationen gesammelt, die für DoktorandInnen wichtig sind – vor allem in der Anfangszeit ihrer Promotion. Getreu dem Motto: „Man muss nicht alles wissen, man muss nur wissen, wo es steht.“ finden Sie hier neben Informationstexten auch zahlreiche Links, Verweise und Literatur zum Weiterlesen. Damit soll Ihnen zum einen der Einstieg in die Promotionszeit erleichtert werden, zum anderen soll die Broschüre Ihnen auch später helfen, die Promotion effektiv zu absolvieren und dabei den Kopf für's Wesentliche frei zu behalten: für die Wissenschaft.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und erfolgreiche Promotion und freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen!

Anne Gärtner, Anne-Marie Gallrein, Philipp Kruse und Diana Vogel

PsyDoc DoktorandInnen-Initiative

Kommission Qualitätsmanagement Studium und Lehre (KQM)

1 Promovieren an der Fakultät Psychologie

Promotion: Der Weg zum Dr.

Die Promotion ist ein langfristiges, spannendes Großprojekt, bei dem man sich intensiv mit seiner Arbeit, der Doktorarbeit auseinandersetzt. Promovierende stellen damit unter Beweis, dass sie in der Lage sind, selbstständig einen substantiellen Beitrag zur aktuellen wissenschaftlichen Forschung zu liefern und sich langfristig zu organisieren, um auf ein großes Ziel hinzuarbeiten.

Die Dauer einer Promotion kann sehr unterschiedlich sein und hängt vom jeweiligen Fach, vom Thema und sogar von der Art der Stelle ab. In der Regel sind für die Promotion mindestens 3 Jahre vorgesehen, die mitunter auf maximal 6 Jahre verlängert werden können.

Ziel der Promotion ist die Publikation der **Dissertation**. Diese wird in der Psychologie als Monographie verfasst, die sich ausschließlich mit einem bestimmten Thema des Fachbereichs befasst. Es können aber auch in Journals veröffentlichte wissenschaftliche Artikel genutzt werden, die man selbst als Erstautor verfasst hat.

Ist die Dissertation fertiggestellt, wird einen Antrag auf Einleitung des Promotionsverfahrens eingereicht. Es folgen dann die **Disputation**, also die Verteidigung der Doktorarbeit, und das **Rigorosum**, eine mündliche Abschlussprüfung, in der über das Dissertationsthema hinaus auch Fragen zu anderen Themenbereichen gestellt werden. Bewertet wird die Promotion mit einer **Gesamtnote**, die folgende Abstufungen hat: summa cum laude („ausgezeichnet“), magna cum laude („sehr gut“), cum laude („gut“), rite („genügend“), non sufficit („ungenügend“).

Wurde die Dissertation veröffentlicht, darf man den Dokortitel tragen. In der Psychologie an der TU Dresden ist dieser entweder der Dr. rer. nat. oder der Dr. rer. medic.

Ansprechpartner und FAQs

Für alle Fragen, die den Ablauf oder die Richtlinien der Promotion betreffen, ist die **Ansprechpartnerin Frau Katrin Binye** (Promotionsamt Psychologie, www.tu-dresden.de/mn/psych/postgraduales/promotionsamt), BZW Raum A336, Tel: 0351/463-32517, E-Mail: Promotionsamt.Psychologie@mailbox.tu-dresden.de). Alle die Promotion betreffenden Unterlagen und Anträge sind über das Promotionsamt der Fakultät Psychologie einzureichen.

Sprechzeiten sind aktuell: Mo und Mi 09:00 - 12:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Allgemeine Fragen rund um die Promotion und das Promotionsstudium werden auch auf der **FAQ-Seite des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften** beantwortet. Kurzlink: bit.ly/1r9BcXw

Informationen zur Promotion an der Fakultät Psychologie stehen auf der dazugehörigen **Website**. Kurzlink: bit.ly/2qJk9Rd

Richtlinien für eine Promotion in der Psychologie

Für die Promotion bzw. das Promotionsstudium in der Fakultät Psychologie gelten folgende Richtlinien:

- Promotionsordnung der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften (Kurzlink: bit.ly/2s1nN8K)
- Ordnung für das Promotionsstudium (Kurzlink: bit.ly/2qNsRsR)
- Verfahrensrichtlinie zu Promotionen in der Fakultät Psychologie der TU Dresden (Kurzlink: bit.ly/2pQMuQI)

Im Rahmen des Sonderforschungsbereichs „Volition und kognitive Kontrolle“ (SFB 940) wurden außerdem Richtlinien für involvierte DoktorandInnen veröffentlicht, die sich vor allem mit der Zusammenarbeit zwischen den DoktorandInnen und ihren BetreuerInnen beschäftigen und auch für DoktorandInnen außerhalb des SFB nützlich sind. Kurzlink: bit.ly/1r9ACsW

Das WissZeitVG

Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) ist ein Gesetz über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft, über die DoktorandInnen in der Regel angestellt sind. Es sieht maximal einen 6-jährigen Zeitraum für eine Promotion und einen 6-jährigen Zeitraum für die Zeit nach der Promotion vor, weshalb von einer 6- oder 12-Jahres-Regel gesprochen wird.

Das bedeutet, dass wissenschaftliche MitarbeiterInnen maximal für diesen Zeitraum angestellt werden können. Ausnahmen gibt es unter bestimmten Voraussetzungen bei Drittmittelprojekten und für WissenschaftlerInnen mit Kindern (in der Regel: Verlängerung um 2 Jahre pro Kind).

Weitere Informationen dazu gibt es bspw. von der **DFG** (dfg.de) und vom **Bundesministerium für Justiz** (gesetze-im-internet.de/wisszeitvg).

Gute wissenschaftliche Praxis

Alle MitarbeiterInnen der TU Dresden sind verpflichtet, sich an die Richtlinien der guten wissenschaftlichen Praxis zu halten und wissenschaftliches Fehlverhalten zu vermeiden. Was dies im Einzelnen bedeutet und welche Richtlinien gelten, ist auf der **Website zum Qualitätsmanagement** an der TU Dresden (tu-dresden.de/qualitaetsmanagement) beschrieben. Sollte es in diesem Bereich zu Problemen kommen, können DoktorandInnen sich an **Vertrauenspersonen für Angelegenheiten des wissenschaftlichen Nachwuchses** wenden. Diese sind für die Bereich Mathematik und Naturwissenschaften aktuell:

- Prof. Dr. Rolf Kühne, Hochschullehrer im Ruhestand, FR Mathematik
- Prof. Dr. Klaus Reinhardt, Professur für Angewandte Zoologie, FR Biologie

Weitere Informationen zur guten wissenschaftlichen Praxis stehen auf der Internetseite des Bereichs Mathematik und Naturwissenschaften.



2 Unterstützung während der Promotion

Die Graduiertenakademie

Die Graduiertenakademie ist eine wichtige Anlaufstelle für alle Fragen, die die Promotion betreffen. Sie bietet für Mitglieder kostenlose Weiterbildungen sowie individuelle Beratungen zu Finanzierung, Karriere, Bewertung und anderen Themen an. Außerdem kann finanzielle Unterstützung in Form von Reisekostenübernahme, Stipendien, Anschubfinanzierung etc. beantragt werden.



Eine Mitgliedschaft lohnt sich: www.tu-dresden.de/ga

Finanzielle Unterstützung

Die TU Dresden bietet in Kooperation mit der Graduiertenakademie verschiedene **Kurzzeitstipendien**, beispielsweise Überbrückungsstipendien, Förderprogramme für NachwuchswissenschaftlerInnen, Wiedereinstiegsprogramme oder Reisekostenzuschüsse. Diese werden auf der Website der Graduiertenakademie vorgestellt: tu-dresden.de/ga/finanzierung. Darüber hinaus gibt es viele weitere Anbieter unterschiedlicher Stipendien und Unterstützungsprogramme. Hier lohnt es sich, Suchmaschinen wie Mystipendium.de zu nutzen.

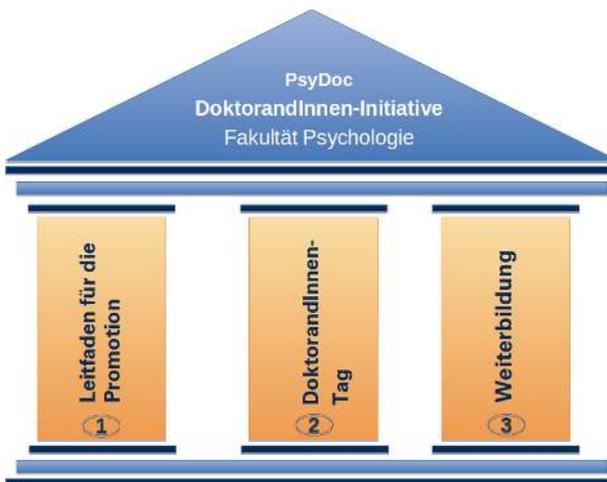
Für Promovierende im Ausland bietet der **Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)** finanzielle Unterstützung für Reisekosten, Druckkosten und Weiteres: daad.de

Kosten für Studien und Ähnliches können u. a. hier beantragt werden:

- Fördermittel für wissenschaftlichen Nachwuchs der FR Psychologie
- Forschungspool der TU Dresden
- Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden
- Förderverein Psychologie an der TU Dresden

PsyDoc – Die DoktorandInnen-Initiative der Fakultät Psychologie, TU Dresden

Die PsyDoc DoktorandInnen-Initiative wurde im Rahmen der Studienkommission sowie der Kommission Qualitätsmanagement Studium und Lehre (KQM) gegründet, um die DoktorandInnen der Fakultät während der Promotion mit Informationen und Weiterbildungen zu unterstützen. Die Initiative beinhaltet 3 Haupt-„Säulen“:



Neben der Erarbeitung und Veröffentlichung des **Leitfadens für die Promotion** wird jährlich der **DoktorandInnen-Tag** organisiert, ein Weiterbildungstag für DoktorandInnen der Psychologie, der neben Informationsständen auch eine Podiumsdiskussion beinhaltet. Darüber hinaus finden in unregelmäßigen Abständen zusätzlich **Workshops** speziell für DoktorandInnen der Psychologie statt. Neue Mitglieder sind stets gern gesehen! Für weitere Informationen:



[tu-dresden.de/
psych/psydoc](http://tu-dresden.de/psych/psydoc)



[psydoc@mailbox.
tu-dresden.de](mailto:psydoc@mailbox.tu-dresden.de)



[facebook.com/
PsyDocTUD](https://facebook.com/PsyDocTUD)

3 Weiterentwicklung und Weiterbildung

Neben der Forschungstätigkeit bieten umfangreiche Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote DoktorandInnen die Möglichkeit, ihr Wissen zu erweitern, mit Kollegen in Kontakt zu kommen oder ihr wissenschaftliches Profil zu verfeinern. Die Themenbereiche dieser Angebote reichen vom Erwerb von Soft Skills bis hin zu hochschulpolitischen Themen.

Weiterbildungsangebote (z.B. zum Thema Zeitmanagement, Betreuung von Abschlussarbeiten, Rhetorik, Lehre)

- Zentrum für Weiterbildung (tu-dresden.de/zfw)
- Graduiertenakademie (tu-dresden.de/ga)

Vorträge und Lectures (aktuelle Aushänge beachten)

- Spring-Schools und Summer-Schools (an der TU Dresden oder anderen Universitäten)
- Bühlerkolloquium (jedes Jahr von einer anderen Professur organisiert)
- Veranstaltungen im Rahmen des SFB (sfb940.de)

Kontakte und wissenschaftliche Praxis

- Pre-Conference Workshops bei Tagungen und Kongressen: z. B. Workshops zu Statistik und Methoden (z. B. fMRT, EEG), Soft Skills (Präsentieren und Postervorstellungen auf Kongressen)
- Mitgliedschaft in einer Fachgruppe für aktuelle News, Stellenangebote und Ausschreibungen für Preise über den Verteiler, z.B.:
 - DGPs (dgps.de)
 - DGPA (dgpa.de)
 - BDP (bdp-verband.org)

Wissenschaftliches Schreiben

- Schreibzentrum der TU Dresden (tu-dresden.de/wb/schreibzentrum)
- Lange Nacht des Schreibens (schreibnacht.wordpress.com)
- Schreibwerkstatt der Graduiertenakademie (tu-dresden.de/ga/beratung/ga-schreibwerkstatt)

Lehre und Weiterentwicklung



Lehrende haben zusätzlich die Möglichkeit, am **Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktik** teilzunehmen. Dieses Programm bietet die Möglichkeit, das Sächsische Hochschuldidaktik-Zertifikat zu erwerben, indem man eine Reihe von Workshops besucht, die sich an bundesweiten Lehrstandards orientieren. Auch bestimmte Kurse des Zentrums für Weiterbildung können für dieses Zertifikat angerechnet werden. Die Qualifizierung kann neben der Promotion absolviert werden und dauert

in der Regel 3 Semester. Neben Workshops gibt es die Möglichkeit, im Rahmen einer gegenseitigen kollegialen Hospitation Feedback zur Durchführung der Lehre zu bekommen. Für weitere Infos: tu-dresden.de/wb/hd-sk/zertifikatsprogramm oder hd-sachsen.de.

Auch ein **Coaching** kann sich für DoktorandInnen als nützlich erweisen: Hierbei können mit dem Coach besonders individuelle Probleme besprochen werden, wie z. B. Motivationsprobleme oder Probleme, mit dem Schreiben anzufangen. Es gibt in der näheren Umgebung der TU Dresden sogar einige Coaches, die auf das Coaching von DoktorandInnen spezialisiert sind.

4 Qualifikationsziele einer Promotion

Die Qualifikationsziele im Rahmen einer Promotion sind bundesweit durch den **Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse** festgelegt, in welchem aufgelistet ist, welche Fähigkeiten Promovierende nach der Promotion haben sollten. Der Qualifikationsrahmen ist in verschiedene Teilaspekte untergliedert, die im Folgenden aufgelistet werden:

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung: Promovierte haben ein systematisches Verständnis ihrer Forschungsdisziplin und die Beherrschung der Fertigkeiten und Methoden nachgewiesen, die in der Forschung in diesem Gebiet angewendet werden. Sie verfügen über eine umfassende Kenntnis der einschlägigen Literatur.

Wissensvertiefung: Promovierte haben durch die Vorlage einer wissenschaftlichen Arbeit einen eigenen Beitrag zur Forschung geleistet, der die Grenzen des Wissens erweitert und einer nationalen oder internationalen Begutachtung durch Fachwissenschaftler standhält.

Wissensverständnis: Promovierte reflektieren Wahrscheinlichkeiten und Zusammenhänge fachlicher und wissenschaftlicher erkenntnistheoretisch begründete Richtigkeit. Konsequenzen für die Lösung situationsbezogener und situationsübergreifender Problemstellungen werden zwingend auf der Basis wissenschaftlicher und methodischer Schlussfolgerungen abgeleitet.



Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

Promovierte können wesentliche Forschungsvorhaben mit wissenschaftlicher Integrität selbständig konzipieren und durchführen.

Nutzung und Transfer:

Promovierte

- entwickeln Formate zur Erprobung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse bzw. Möglichkeiten zur kontrollierten Erprobung neuer Praxis;
- definieren neue Aufgaben und Ziele von strategischer Bedeutung und leisten sichtbare Beiträge zum gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und/oder kulturellen Fortschritt einer Wissensgesellschaft in einem Berufsfeld;
- zeichnen verantwortlich für ihre wissenschaftlich fundierten Expertisen und reflektieren mögliche Folgen;
- entwickeln und implementieren eigeninitiativ und unter Nutzung von Organisationseinheiten Produkte und Prozesse von strategischer Bedeutung.

Wissenschaftliche Innovation:

Promovierte

- identifizieren selbstständig wissenschaftliche Fragestellungen;
- entwickeln und synthetisieren neue, komplexe Ideen im Rahmen einer kritischen Analyse;
- entwickeln Forschungsmethoden weiter;
- leisten öffentlich Beiträge zum gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und/oder kulturellen Fortschritt einer Wissensgesellschaft im akademischen Berufsfeld.



Kommunikation und Kooperation

Promovierte

- präsentieren, diskutieren und verteidigen forschungsbasierte Erkenntnisse ihres Fachgebiets in interdisziplinären Forschungs- und Verwendungszusammenhängen;
- diskutieren Erkenntnisse aus ihren Spezialgebieten mit Fachkolleginnen und Fachkollegen, tragen sie vor akademischem Publikum vor und vermitteln sie Fachfremden.

Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Promovierte

- entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns vorwiegend in der Wissenschaft und weiteren wissenschaftlichen Berufsfeldern orientiert;
- reflektieren das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen und schätzen die eigene Fach- und Sachkunde ein, sie nutzen Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom und entwickeln ihre Fach- und Sachkunde weiter;
- evaluieren berufliches Handeln Dritter theoretisch und methodisch und unterstützen deren Weiterentwicklung;
- entwickeln theoretisches und methodisches Wissen als Grundlagen beruflichen Handelns forschungsbasiert (Grundlagen- und Anwendungsforschung) weiter;
- erkennen forschungsbasiert Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und reflektieren diese auf verantwortungsethische Konsequenzen;
- reflektieren kritisch berufliches Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen, entwickeln und verwirklichen nachhaltige Innovationen.

Quelle: hrk.de/themen/studium/qualifikationsrahmen/

5 Tipps für eine erfolgreiche Promotion

Themenfindung



Die Wahl des Promotionsthemas kann sich je nach Professur und Thema unterschiedlich gestalten. Mitunter ist für eine Promotionsstelle auch schon ein Thema vorgegeben. Muss selbst ein Thema für die Promotion gefunden werden, sollten vor allem folgende Aspekte beachtet werden:

1. Welche Karrierepläne gibt es? Möchte man in der Wissenschaft bleiben, empfiehlt sich ein Thema, das mehr an die Grundlagenforschung angelehnt ist. Strebt man eine Karriere in einem Praxisbereich an, sollte das Thema bereits an diesem ausgerichtet sein.
2. Gibt es für das Wunschthema einen geeigneten Betreuer, bzw. ist das Wunschthema mit der Forschung des Betreuers verwandt? Das Thema sollte nicht zu unabhängig vom Betreuer gewählt werden, damit eine angemessene Betreuung über die Gesamtzeit der Promotion gewährleistet werden kann. Auch sollte das Thema zur bisherigen Forschung des Lehrstuhls passen. Somit hat man unter den Kollegen auch immer Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen.
3. Ist das Thema realisierbar? Das heißt, kann es in der festgelegten Zeit bearbeitet werden? Sind Zusatzqualifikationen (z. B. Programmierung) notwendig, deren Erwerb in den Gesamtplan eingerechnet werden müssen? Ist das Thema nicht zu breit oder zu speziell gefasst?
4. Ist das Thema relevant für den aktuellen Forschungsbereich? Falls Publikationen zum Thema entstehen sollen, ist dies eine besonders wichtige Frage, denn es geht darum: Ist es realistisch, mit dem Thema wissenschaftliche Artikel veröffentlichen zu können?

Dokumentation und Ordnung



Eine sorgfältige Dokumentation von Fortschritten, Gesprächen, Entscheidungen, Ergebnissen und Zwischenergebnissen ist nicht nur wichtig, um die Übersicht zu behalten und nichts zu vergessen, sondern auch für die eigene Motivation. So werden Fortschritte und Erkenntnisse sowie bereits erreichte Ziele sichtbar. Gerade dann, wenn die Dissertation

bereits fortgeschritten ist und die Datenmenge allmählich unüberschaubar wird, wird es umso wichtiger, alle Daten parat zu haben, um noch einmal Informationen nachschlagen zu können. Oft fordern auch Abschlussberichte für finanzielle Förderungen eine genaue Offenlegung von Details, weshalb es empfehlenswert ist, diese von vornherein sorgfältig zu dokumentieren.

Alle Dokumente müssen wieder auffindbar aufbewahrt und abgeheftet werden. Dazu eignet sich beispielsweise eine Registratur, in der alles schnell sortiert und wiedergefunden werden kann. Auch eine sorgfältig geführte interne Struktur sowie ein eindeutiges Benennungssystem eigener Dokumente am PC sind essentiell, damit alle Dateien zu einem späteren Zeitpunkt schnell wiedergefunden werden.



Besonders schwierig gestaltet sich die Dokumentation mitunter bei Experimentaldaten. Hier müssen Versuchspersonennummer oder -code zusammen mit den Experimentaldaten vorliegen, aber auch demographische Daten, Fragebögen und Einverständniserklärungen sollten schnell auffindbar sein, wobei darauf zu achten ist, dass aus Datenschutzgründen niemals Experimentaldaten zusammen mit dem vollständigen Namen aufbewahrt werden dürfen.

Wochen- und Tagespläne

Kontinuierlich geführte Wochen- und Tagespläne helfen dabei, die Arbeitszeit im Blick zu behalten und dafür zu sorgen, dass alles erledigt wird, ohne dass man sich übernimmt. Das Einfügen von Arbeitsaufgaben erleichtert die Planung der Arbeitszeit und motiviert, da man sieht, was man in der Woche schon erledigt hat. Sinnvoll ist darüber hinaus, sich mittel- und längerfristig Meilensteine zu setzen und regelmäßig zu überprüfen, wo man bezüglich dieser Meilensteine steht.



Büro und Labor nutzen

In der Anfangszeit der Promotion wird zunächst mit dem Betreuer abgesprochen, wie die Zusammenarbeit gestaltet werden soll. Darüber hinaus empfiehlt es sich generell, so viel wie möglich im Büro bzw. Labor zu sein. Hier kann man konzentriert arbeiten und profitiert von den Kontakten zum Betreuer und zu Kollegen, die an ähnlichen Themen arbeiten. Durch eine enge Zusammenarbeit können Kollegen sich immer wieder gegenseitig Input geben und sich gegenseitig in schwierigen Phasen motivieren. Außerdem können Probleme und Fragen auf diese Weise schnell und unkompliziert geklärt werden.





6 Literaturempfehlungen

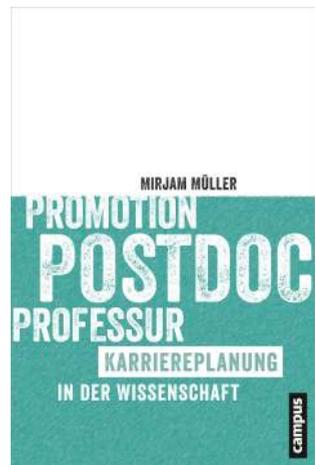


„Wollen Sie wirklich Wissenschaftler werden? ... dann los!“ (Axel Brennicke):

„Sie wollen die Welt besser verstehen? Sie wollen helfen, dass wir die Welt besser verstehen? Sie wollen Wissenschaftler werden. Wollen Sie das wirklich?“ Mit einer guten Portion Galgenhumor liefert dieses Buch einen unkonventionellen Blickwinkel auf das Leben als Wissenschaftler. Dieses Buch ist vor allem für Studierende und Promovierende in der Anfangsphase empfehlenswert.

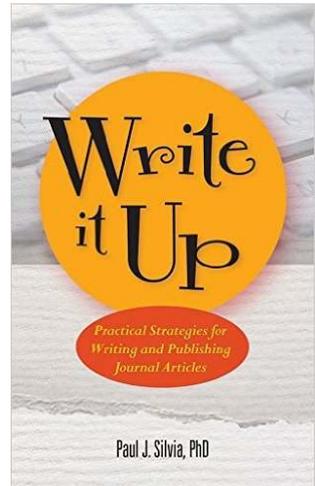
„Promotion-Postdoc-Proffessur: Karriereplanung in der Wissenschaft“ (Mirjam Müller):

„Karrieren in der Wissenschaft sind ein Spiel mit eigenen Regeln. Nur wenigen der hochqualifizierten Postdocs steht im heutigen Wissenschaftssystem eine Professur offen. Welche Leistungen müssen in Forschung, Lehre und Management erbracht werden und welche ungeschriebenen Gesetze sind zu beachten?“ Vor allem für Promovierende in der Abschlussphase geeignet, adressiert dieses Buch die Frage: Soll ich nach der Promotion den Wissenschaftsbetrieb verlassen oder eine Hochschulprofessur anstreben? Außerdem werden die „Spielregeln“ für den wissenschaftlichen Karriereweg beschrieben.



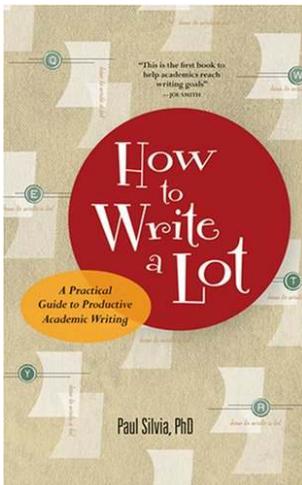
„Write It Up“ (Paul Silvia):

„How do you write good research articles – articles that are interesting, compelling, and easy to understand? How do you write papers that influence the field instead of falling into obscurity?“Dieses Buch enthält nützliche Hinweise zum Verfassen und Publizieren von Artikeln. Schwerpunkte sind dabei unter anderem: Aufbau, Stil, Auswahl des Journals, Einreichen von Artikeln, Revision und das Schreiben mit Ko-Autoren. Paul Silvia ist selbst Psychologe, der die typischen Problemzonen beim Schreiben kennt - unter anderem von sich selbst. Auf humorvolle Weise gibt er praktische Hinweise rund um das wissenschaftliche Schreiben.



„How to write a lot“ (Paul Silvia):

„All students and professors need to write, and many struggle to finish their stalled dissertations, journal articles, book chapters, or grant proposals. Writing is hard work and can be difficult to wedge into a frenetic academic schedule.“Hier findet man viele nützliche Hinweise für ein effektives und gutes Schreiben und dafür, wie man am besten mit dem Schreiben beginnt und „dran bleibt“. Einen Schwerpunkt bildet dafür die Nutzung von Wochenplänen, die helfen, mit dem Schreiben anzufangen, ohne dass ständig etwas dazwischen kommt.





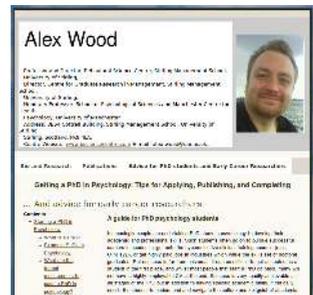
„English for Academic Research“ (Adrian Wallwork):



Die Springer-Serie zum akademischen Schreiben auf Englisch beinhaltet Bücher mit allgemeinen Informationen zum Schreiben von Forschungsbeiträgen sowie Schreib-, Vokabel- und Grammatikübungen. Hier finden sich zahlreiche Tipps rund um das Schreiben auf Englisch. Die Serie widmet sich unter anderem typischen Fehlern beim Schreiben auf Englisch, die vor allem bei Personen vorkommen, deren Muttersprache nicht Englisch ist. Die Fehler wurden aus über 500 Abstracts von DoktorandInnen gesammelt, um unmittelbar auf Schwierigkeiten eingehen zu können, vor die man in der Praxis gestellt ist.

„Getting a PhD in Psychology“ (<http://bit.ly/1stoggq>)

Der Artikel auf der Homepage von Alex Wood enthält sehr viele Informationen rund um die Promotion in Psychologie, inklusive einer Auflistung und Einteilung der wichtigsten Journals anhand ihrer Bedeutung und ihres Impact-Faktors. Besonders für Studierende, die eine Promotion planen oder für DoktorandInnen in der Anfangszeit hält die Website wichtige Informationen bereit, wie das „Spiel“ in der Wissenschaft läuft und worauf man achten muss, um möglichst erfolgreich dieses Spiel zu bestehen. Alex Wood berichtet auf seiner Website eine Rate erfolgreicher Promotionen von 100%.



7 Glossar: Wichtige Begriffe zur Promotion

Disputation

Die Disputation (oder auch Verteidigung) gehört zur Abschlussprüfung bei einer Promotion. Die Promovierenden halten dabei einen ca. 30-minütigen öffentlichen Vortrag über ihre Dissertation. Anschließend können Fragen gestellt und Inhalte diskutiert werden. Auch als ZuschauerIn lohnt sich der Besuch einer Disputation, um zu sehen, was am Ende der Promotion auf einen zukommt.

Monographie

In der Psychologie muss als Dissertation eine Monographie vorgelegt werden, d.h. in dieser Fakultät wird nicht kumulativ promoviert. Es besteht allerdings die Möglichkeit, Publikationen in die Dissertation mit einfließen zu lassen. Diese müssen sich auf ein einzelnes Thema beziehen, eine umfassende „Geschichte“ des Forschungsgegenstands erzählen und von einer allgemeinen Einleitung sowie einer allgemeinen Diskussion umschlossen werden.

Open Science

Im Zuge der Replikationskrise in der psychologischen Forschung entwickelten sich Bewegungen, um Forschungsbefunde methodisch besser zu überprüfen und damit die Replizierbarkeit dieser Befunde zu erhöhen. Unter anderem entstand daraus die Open Science Bewegung, die das Ziel hat, Wissenschaft – inklusive der Zwischenschritte – für mehr Menschen zugänglich zu machen. Dies kann beispielsweise durch das Veröffentlichen der Rohdaten bzw. Auswertungsskripte passieren (im Sinne des Open Access bzw. Open Data). Die TU Dresden unterstützt besonders die Open Access Bewegung und hat in Kooperation der SLUB verschiedene Beratungsangebote und Publikationsfonds ins Leben gerufen. Link: tu-dresden.de/openaccess

Promotionskommission

Der Promotionskommission, die mit der Eröffnung des Promotionsverfahrens gebildet wird, gehören mindestens vier Mitglieder an, darunter der Vorsitzende und mindestens ein Gutachter der Promotion. Die Mitglieder werden vom Promotionsausschuss dem Fakultätsrat vorgeschlagen. Sie entscheidet über die

Annahme der Dissertation unter Berücksichtigung der Gutachten und legt die Termine für das Rigorosum und die Disputation fest. Die Promotionskommission führt außerdem das Rigorosum durch, bewertet die Dissertation, das Rigorosum sowie die Disputation und beschließt die Gesamtnote der Promotion.

Rigorosum

Das Rigorosum ist eine mündliche Prüfung, die wie die Disputation zur Abschlussprüfung einer Promotion gehört. Hierbei werden ca. 45 Minuten lang Fragen zur Dissertation gestellt, aber auch übergreifend zu anderen, vorher festgelegten Themen, um zu zeigen, dass man sich auch über die Dissertation hinaus mit psychologischen Inhalten auseinandergesetzt hat und in verschiedenen Bereichen mitsprachefähig ist. Das Rigorosum ist im Unterschied zur Disputation nicht öffentlich.

Stellen

Haushaltsstellen MitarbeiterInnen der TU Dresden, die im Finanzplan der Hochschule fest eingeplant sind und zu einer bestimmten Professur oder einem bestimmten Institut gehören, haben eine Haushaltsstelle. In der Regel sind diese Stellen zunächst auf 3 Jahre befristet mit Aussicht auf Verlängerung (maximal 6 Jahre nach WissZeitVG). Wer eine solche Haushaltsstelle besetzt, führt in der Regel neben der Forschungstätigkeit auch Lehre durch und betreut die Studierenden. Darüber hinaus kann in Gremien und Projekten auch in der universitären Selbstverwaltung mitgewirkt werden. Damit ist die Spannweite an verschiedenen Tätigkeiten bei Haushaltsstellen mitunter größer als bei Drittmittelstellen.

Drittmittelstellen Mitarbeiter der TU Dresden, die im Rahmen von Forschungsprojekten finanziert werden, die ein Professor bei der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG) oder anderen Drittmittelgebern eingeworben hat, haben eine Drittmittelstelle. Der Umfang und die Laufzeit der Stelle richten sich nach dem jeweiligen Projekt; mitunter sind auch Auslandsaufenthalte, Gelder für studentische Hilfskräfte und Reisekosten im Finanzplan des Projekts enthalten. Der Schwerpunkt liegt bei solchen Stellen – im Vergleich zu Haushaltsstellen – mehr auf der Forschung. Dadurch bieten diese Stellen einen optimalen Einstieg für Personen, die nach der Promotion in der Wissenschaft arbeiten möchten.

Herausgeber:

PsyDoc Doktorandeninitiative

Studienkommission & Kommission Qualitätsmanagement Studium und Lehre

Mail: psydoc@mailbox.tu-dresden.de

Website: <http://tu-dresden.de/psych/psydoc>

Juli 2018

Online-Version der Broschüre:

